Platz sparen!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **41 (1948)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

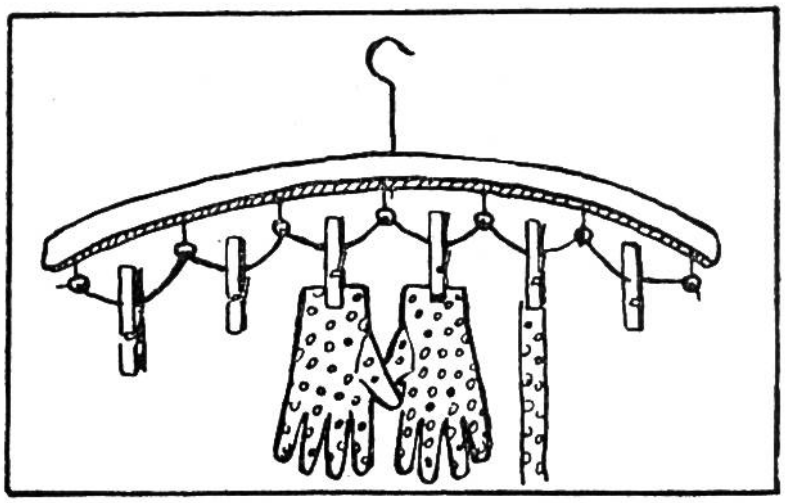
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verarbeitung: An den beiden Rundungen nähen wir ein schmales Säumchen. Seitlich haben wir ja Webekanten, so können wir die Seitennähte inwendig ½ Zentimeter tief steppen. Die Tasche wirkt zierlicher, wenn wir die Ecken unten 3 cm einschlagen und inwendig ebenfalls steppen. Am obern Rand werden beidseitig zwei kleine Fältchen gelegt (siehe Schnittmusterbogen); Fältchentiefe = 3 cm. Den Gürtel heften wir auf der linken Seite an, nähen und stürzen ihn auf die rechte Seite, wo er abgesteppt wird. Die Leinenbändel werden am äussern Ende versäubert; das andere Ende wird in den Gürtel geschoben und solid angenäht. Die Tasche wird seitlich durch Hexenstiche verziert (siehe Bild). Ganz einfache Kreuzstichmotive wirken ebenfalls sehr dekorativ.

Platz sparen!

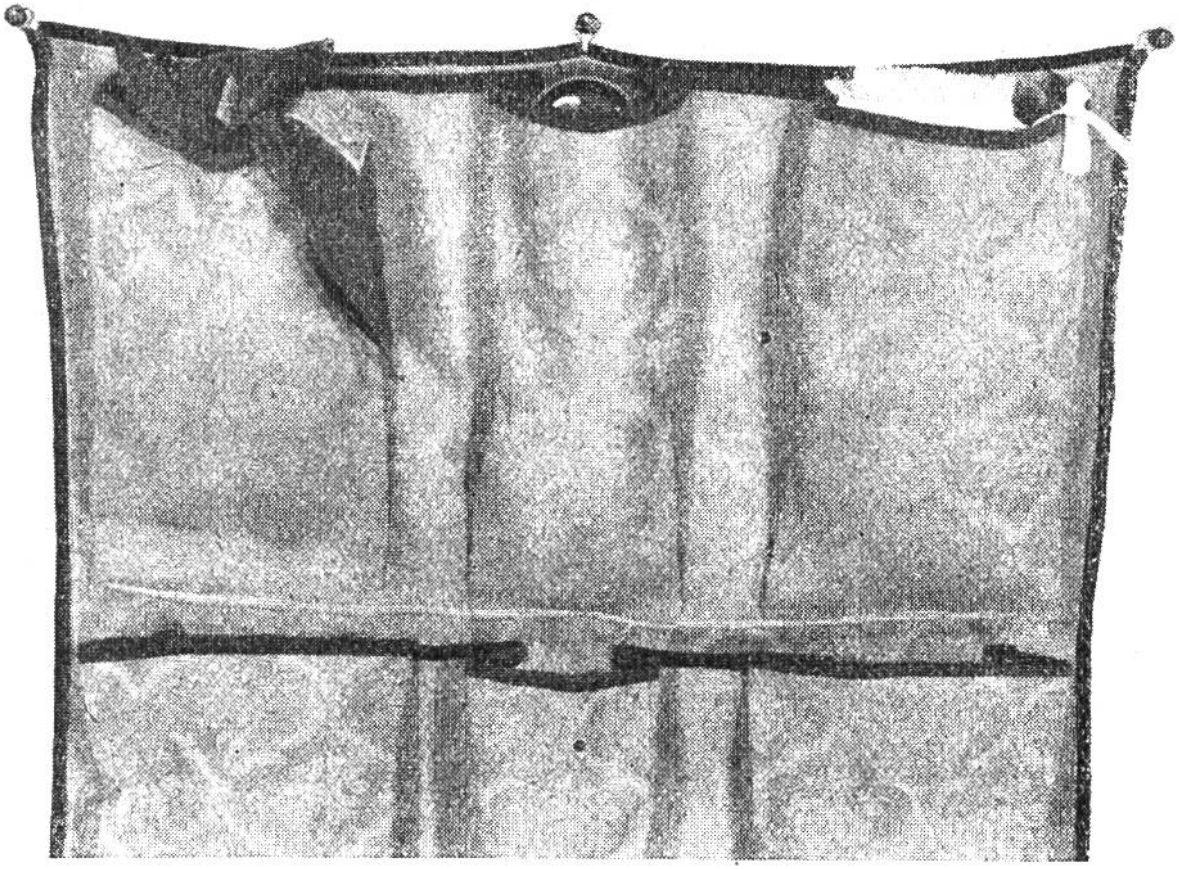
So viele Familien müssen heute in zu kleinen Wohnungen leben. Könnten sie alle einmal bei Tante Anna hineinschauen! Ihr geht es nicht besser, aber sie ist erfinderisch und weiss den kleinsten Raum zu nützen. Macht einmal ihren Kleiderschrank auf. Da findet ihr an der Innenseite der einen Türe eine hübsche selbstgedrehte Schnur gespannt, an der Gürtel, Schleifen oder auch des Onkels Krawatten baumeln. An der Innenseite der andern Türe aber hängt eine Tasche aus fröh-



Der vielseitig verwendbare Kleiderbügel.

lich-buntem Stoff (unter uns gesagt: er stammt von einem Sommerkleid); die Tasche nimmt in der einen Abteilung Echarpen und Kopftüchlein, in der zweiten sämtliche Handschuhe und in der dritten die Strümpfe auf. Damit ist im Schrank selbst oder in den Kommodenschubladen schon ziemlich viel Platz gewonnen! Die Grösse der Tasche richtet sich natürlich nach der Breite der Schranktüre und auch nach der Zahl der zu versorgenden Gegenstände.

Wir finden aber noch etwas anderes in Tante Annas Schrank. Nicht nur sind ihre Kleiderbügel alle hübsch mit Stoff oder Strickerei gepolstert und tragen kleine Lavendelsäcklein, sondern es gibt auch noch Kleiderbügel, die an Wäscheklammern gleich den zum Kleid gehörenden Unterrock und ähnliche Dinge tragen. Dazu werden an einem gewöhnlichen Bügel sieben kleine Ringschrauben in vorgebohrte Löchlein eingeschraubt, gut über die ganze Länge verteilt. Nun drehen wir eine farbige Schnur von ca. 72 cm Länge und ziehen sie abwechslungsweise durch ein Schräubchen (einmal knüpfen!) und durch die Öse einer Patent-Wäscheklammer, sodass zuletzt die Klämmerchen lose an der Schnur baumeln. Überziehen können wir den Bügel nicht, wohl aber bemalen, wozu wir entweder Emailfarbe benützen oder dann eine lustige Farbstiftzeichnung zuletzt mit einer Schicht farblosen Lackes schützen. Dieser praktische Bügel tut auch dann gute Dienste, wenn bei der Wäsche empfindliche Stücke besonders gut festgehalten werden sollen oder wenn man auf

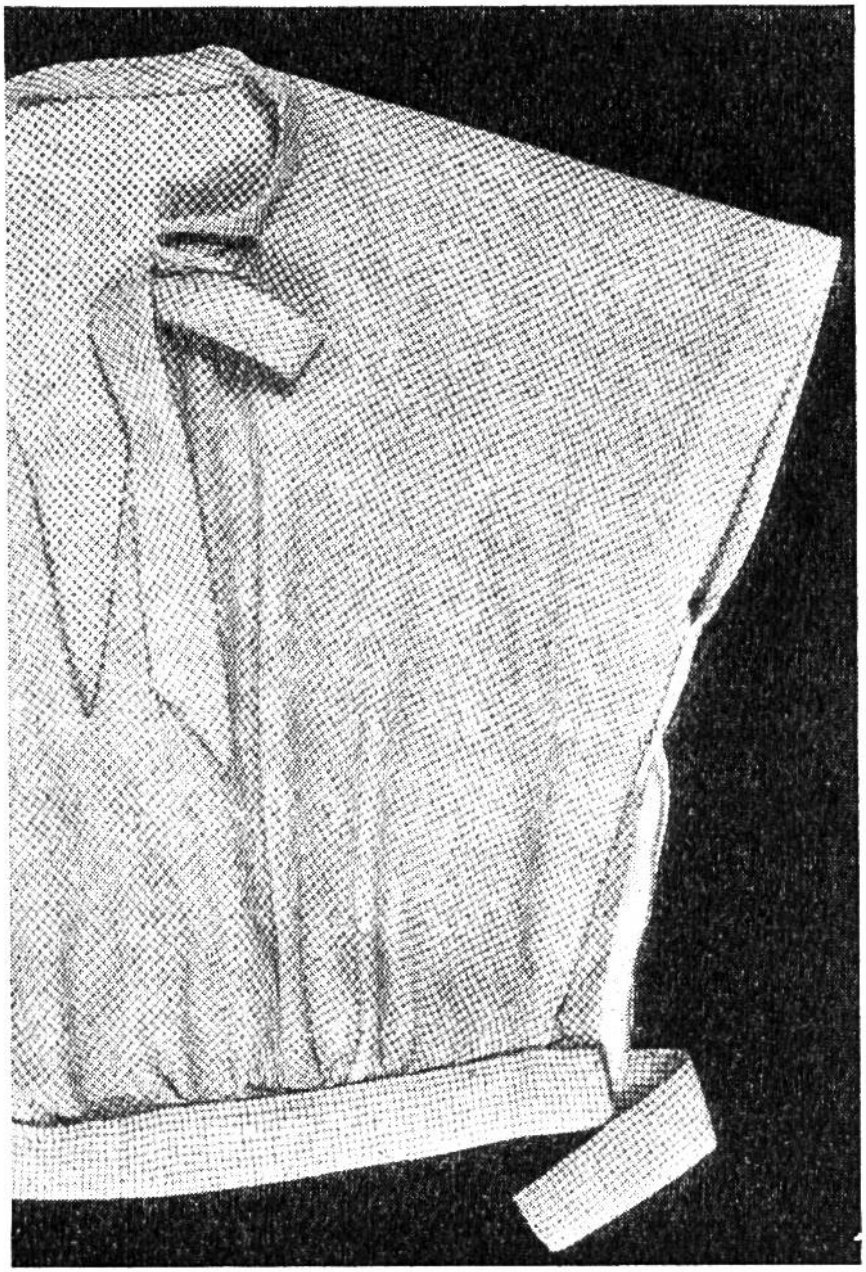


der Reise einmal schnell Strümpfe und dergleichen waschen und unter dem Fenster trocknen möchte.
Unser Blick fällt im Korridor wieder auf eine Tasche. Kinderfinklein, Skisocken und wollene Halsschleifen gucken daraus hervor. Aha, hier versorgen Tante Annas Kinder ihre Sachen, wenn sie im Winter von draussen hereinkommen – feine Idee! Wäre nicht auch unsere Tante Vreni mit ihren Kleinen über so etwas froh? Wir schneiden diesmal die Rückseite der Tasche aus doppeltem, besonders starkem Stoff (hier ist es ein Rest Matratzendrilch), ca. 50 cm breit und 55 cm hoch und fassen das Ganze mit lustig-rotem Baumwollband ein. Nun werden zwei Stoffstreifen von je 26 cm Breite und 90 cm Länge in zwei „Stockwerken" so aufgesteppt, dass nebeneinander drei Taschen entstehen, zwei breite für Hausschuhe und für Socken, eine schmälere in der Mitte für die Handschuhe. So, nun sieht Mutti auch immer gleich, ob jedes seine Sachen ordentlich mit heimgebracht hat! (Bei mehreren Kindern ist es natürlich gut, wei-

tere „Stockwerke“ hinzuzufügen, damit jedes Kind seine eigene Reihe Taschen hat.) Falten von 5 cm Tiefe geben den Taschen die nötige Weite. Ihr oberer Rand ist vor dem Nähen ebenfalls mit Band eingefasst worden. An 4–5 Vorhangringlein kann die Tasche leicht überall in der Nähe des Ofens befestigt, im Sommer aber eventuell wieder entfernt werden.

Kimono-Bluse.

Materialverbrauch: 1 m Baumwollstoff; ca. 80 cm festes Band, 4 cm breit als Einlage für den Gürtel; 1 Reissverschluss, Faden.



Verarbeitung: Genau nach dem Muster auf dem Schnittmusterbogen zuschneiden. Seitlich 2,5 cm breite Säume heften und ansäumen. Dann seitlich ca. 16 cm hoch Vorder- und Rückenteil zusammennähen, auf der linken Seite Reissverschluss einheften. Hierauf in der Taille vorn und hinten auf die gewünschte Taillenweite einreihen. Gürtel von rechts aufsteppen und die linke Seite hin-